

Praxistipps für klimafreundliche Unternehmen auf Spiekeroog

– Kleine Schritte mit großer Wirkung –

Eine umweltfreundliche Geschäftsstrategie kommt nicht „nur“ der Umwelt zugute, sondern spart auch bares Geld. Egal ob in Ihrem Arbeitsalltag hauptsächlich Bürotätigkeiten anfallen, ob die Bewirtung von Gästen oder das Anbieten von Unterkünften im Vordergrund steht – überall finden sich Ansatzpunkte, auch mit einfachen Maßnahmen Natur und Umwelt zu schonen. Die Devise lautet dabei: auch viele kleine Schritte können schon eine große Wirkung haben. Wir haben eine Reihe von Tipps und Maßnahmen zusammengestellt, die sich schnell und einfach umsetzen lassen.

Auf folgende Themen wird hier eingegangen

1. Ökologische Mobilität - Preisvorteil für Klimaschützer
2. Plastiksparsam
3. Abfall, Wasser, Reinigungsmittel
4. Papier, Druckerzeugnisse & Co.
5. Regional & Bio
6. Stromversorgung
7. Wärmeversorgung

Kontakt:

Nordseebad Spiekeroog GmbH

Projektkoordinatorin Nachhaltigkeit und Klimaschutz
Noorderpad 25 · 26474 Spiekeroog
Telefon: 04976 9193-111 · Telefax: 04976 9193-113
E-Mail: nachhaltigkeit@spiekeroog.de
www.spiekeroog.de

Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“

Astrid Martin
Virchowstr. 1 · 26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 / 911-294 · Fax: 04421 / 911-280
E-Mail: astrid.martin@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de

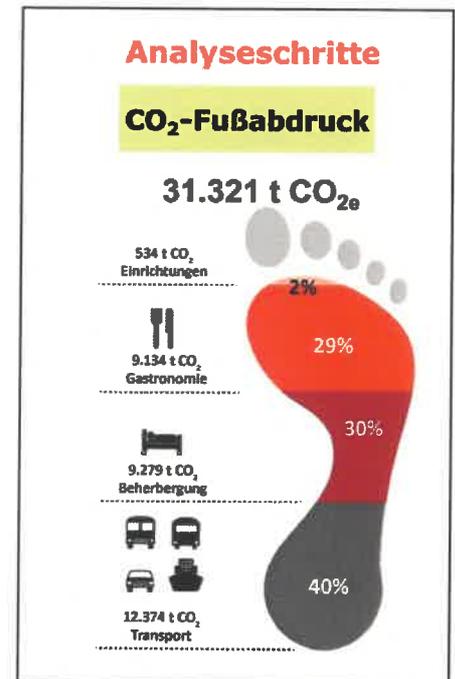
www.nationalpark-wattenmeer.de
www.nationalpark-partner-wattenmeer-nds.de
www.wattenmeerprodukte.de



1. Ökologische Mobilität - Preisvorteil für Klimaschützer

Die Anreise der Gäste mit dem eigenen Auto erzeugt gemäß einer im Jahr 2018 durchgeführten Berechnung der Unternehmensberatung BTE den größten ökologischen Fußabdruck im Spiekerooger Tourismus:

Daher liegt der größte Hebel für eine Reduzierung des CO²-Austoßes (sowie zur Reduzierung des durch den Abrieb von Autoreifen verursachten Mikroplastiks in den Meeren) in einem veränderten Mobilitätsverhalten unserer Gäste. Statt mit dem privaten Pkw anzureisen, sollten Urlauber zu einem Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel animiert werden. Hier helfen Anreizsysteme, wie nachfolgend dargestellt.



Klimafreundliche Mobilität für unsere Gäste - Beispielmaßnahmen

- Bieten Sie Ihren Gästen einen **Preisvorteil in Höhe von 5 % auf den Übernachtungspreis**, sofern diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. Dies hat folgende positiven Effekte für Ihren Beherbergungsbetrieb:
 - Teilnehmende Gastgeber der Insel Spiekeroog erhalten **zusätzliche kostenlose Marketingleistungen** der Nordseebad Spiekeroog GmbH, wie z.B. eine Hervorhebung der Unterkunft im Gastgeberverzeichnis, auf der Internetseite www.spiekeroog.de oder temporäre Marketingkampagnen.
 - Sie positionieren sich als nachhaltiger Gastgeber, sprechen zusätzliche Gästegruppen an und erhalten dadurch **Wettbewerbsvorteile**
 - Es handelt sich um einen wesentlichen Kriterienpunkt im Rahmen des **Zertifizierungsverfahrens „Nationalpark-Partner“**. Eine solche Zertifizierung bietet ein für die Gäste sichtbares Prüfsiegel und erhöht damit die Glaubhaftigkeit aller ergriffenen Nachhaltigkeitsmaßnahmen
- Vernetzen Sie Ihre private Homepage mit den Bus- und Bahnfahrplänen der relevanten Anbieter, wie
 - <https://www.bahn.de>
 - <https://www.nordwestbahn.de/>
 - <https://www.ostfrieslandexpress.de/>
 - <https://www.weser-ems-bus.de>

Legen Sie in Ihrer Unterkunft Fahrpläne und Informationsblätter aus.

2. Plastiksparsam

Die Verunreinigung der Meere mit Plastikmüll ist heute ein großes Thema. Durch unseren Bezug zum Meer sind wir auf Spiekeroog besonders betroffen und aufgefordert, uns hier mit plastiksparsamen Verhalten direkt auch an unsere Gäste wenden.

- Bereitstellung von Materialien zur Müllvermeidung, insbesondere an Gäste der Unterkünfte
 - Trinkflaschen
 - Lunchboxen
 - Stoffbeutel (groß)
 - Gemüsenetze/Stoffbeutel (klein)
 - Gefäße (z.B. Gläser)
- Reduzierung von Plastik in der Küche (z. B. Holz- statt Plastikbesteck)
- Verwendung von Nachfüllpackungen (z.B. für Spül- und Putzmittel)
- Bereitstellung von Tipps für Verpackungsreduzierten Einkauf vor Ort (Liste der Produkte, die unverpackt oder in Mehrwegbehältnissen eingekauft werden können)
- Information über Meeresmüll und Müllvermeidung (z. B. durch Auslegen von Flyern, Bücher, etc.)
- Tipps zur Müllvermeidung zum Mitnehmen nach Hause
- Verwendung von Wasch-, Putz- und Pflegemitteln ohne Mikroplastik und anderen Kunststoffen

Besonders voranschreitend mit vielen Produkten insbesondere in Bezug auf Plastiksparsamkeit ist <http://www.monomeer.de/>.

Der Punkt plastikarme Insel wird Spiekeroog noch intensiv beschäftigen. Denn auch auf Transport – und Zulieferer kann zugegangen werden, um Verpackungen von vorneherein zu vermeiden, Wrapfolie für Paletten in die Vergangenheit zu verbannen und durch Packbänder zu ersetzen etc.

3. Abfall, Wasser & Reinigungsmittel

Mit folgenden Maßnahmen lassen sich effektiv Ressourcen sparen. Eingespartes Warmwasser zahlt sich übrigens doppelt aus – sowohl beim Wasser- als auch Energieverbrauch.

Müllvermeidung & Wassereinsparung – Beispielmaßnahmen

- Verzicht auf Einweg- und Portionsverpackungen bei Lebensmitteln
- Verzicht auf Einweggeschirr und -besteck
- Reduzierung des Verpackungsmülls durch Groß- und Mehrweggebinde
- Verwendung von ungebleichtem Recycling-Hygienepapier (Toilettenpapier, Küchenrollen Papierhandtücher/-servietten oder Stoff), das möglichst den Anforderungen des Blauen Engels oder des EU-Ecolabels entspricht
- Mülltrennung
- Einsatz von Wasserspareinrichtungen an Handwaschbecken und Duschen (z.B. belüftete Perlatoren, Durchflussbegrenzer, Spülstopps, Sensortechnik)
- Einsatz von Wasserspareinrichtungen an WC's und Urinalen (wasserlose Urinale, Spülstopps, Sensortechnik) Gut ¼ des täglichen (Trink!)Wasserverbrauchs wird für die Toiletenspülung verwendet! ☑ Standortangepasste Außenbegrünung mit geringem Wasserbedarf
- Nutzung von Regenwasser für Bewässerung
- Verwendung von Reinigungsmitteln mit biologisch abbaubaren Inhaltsstoffen (auf Basis von Schmierseife, Essig, Spiritus oder Zitrone)

Heute haben selbst die konventionellen Großhändler schon ökologische Produkte für den Bereich (Reinigung, Haushalt etc). Außerdem gibt es aber auch die ökologischen Versände wie www.memo.de, und regionale Produzenten in dem Bereich. Z. B. Sodasan aus Uplengen für Reinigungsmittel aller Art: www.sodasan.com/

4. Papier, Druckerzeugnisse & Co.

Vom Druck des Hausprospekts über den Versand von Rechnungen bis zu Küchen- und Toilettenpapier - Papier wird im Unternehmensalltag ständig und überall benötigt. Trotz Computer und Internet ist der Papierverbrauch in den letzten Jahren nicht gesunken.

Reduzieren Sie Ihren Papierverbrauch im Unternehmen! Entscheiden Sie sich bewusst für Recyclingpapier oder Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft!

➤ Papierverbrauch reduzieren – Beispielmaßnahmen

- Doppelseitig drucken, kopieren, beschreiben
- Unnötige Ausdrucke vermeiden (digitale Ablage, „papierloses Büro“)
- Für den „Hausgebrauch“ Rückseiten nicht mehr benötigter Dokumente bedrucken
- Rechnungen & andere Unterlagen per Email versenden
- Prospekte & Flyer als pdf-Dokument zum Download auf der eigenen Internetseite bereit-stellen

➤ Bezugsadressen von umweltfreundlichen Materialien

- www.memo.de (für Geschäftskunden) umfangreiches Angebot nachhaltiger Produkte
- www.mercateo.com (für Geschäftskunden) Suchbegriff „Recyclingpapier“ eingeben
- www.memolife.de (für Privatkunden)
- www.bioeinwegartikel.de
- www.direktrecycling.de/Deutschland umweglose Aufbereitung von Altpapieren (Plakate, Industripapiere) zu neuen Produkten wie Briefumschläge, Kalender etc.

➤ Umweltfreundlicher Druck

- Recyclingpapier oder Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft nutzen
- Hier sind die Umweltbewussten Materialien und der klimaneutrale Druck vereint:
<https://www.umweltdruckerei.de/>
- Alle Druckereien in der Region bieten klimaneutralen Druck an (z.B. Söker aus Esens: www.soeker-druck.de)

Hier ein Überblick zu den in der Branche wichtigen Siegeln. Zu bevorzugen sind sie in dieser Reihenfolge(!):

<p>Das „ÖKOPapier“-Zeichen ist eine Eigenmarke der Firma Venceremos und garantiert umwelt-freundliches Papier aus 100% Altpapier. Das fast weiße Recyclingpapier wird weder durch Einsatz von Chlor oder Chlorverbindungen gebleicht noch chemisch behandelt. Färbemittel müssen aus pflanzlichen Stoffen bestehen und dürfen keine Lösemittel enthalten. www.venceremos-gmbh.de</p>	
<p>Der Blaue Engel garantiert 100% Altpapier-gehalt, chlorfreie Bleiche und den Einhaltung von Schadstoffgrenzen. Eine Übersicht aller mit dem Siegel erhältlichen Produkte findet sich unter www.blauer-engel.de</p>	

<p>FSC (Forest Stewardship Council) steht für ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig betriebene Forstwirtschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ FSC Recycled 100%: hergestellt aus 100% Recyclingfaser ➤ FSC Recycled Mix (z.B. 60%): Mischung aus Recycling- und denselben Quellen wie beim Siegel „FSCMix“ • FSC 100%: enthalten 100% Material aus zertifizierten Beständen. Text auf dem Sie-gel: „aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern“ • FSC-Mix: Mix aus FSC-Holz und nicht-zertifiziertem Holz „aus kontrollierten Quel-len“. Dieses unterliegt einigen Minimalan-forderungen und soll verhindern, dass Holz aus Raubbau ins Papier gelangt. www.fsc.org 	
<p>Das von der Holzwirtschaft entwickelte PEFC-Siegel weist laut Umweltverbänden und dem SRU (Sachverständigenrat für Umweltfragen) gravierende Schwächen auf und sollte eher nicht verwendet werden. Ebenso sagen Bezeichnungen wie „Aqua pro Natura“, „Holzfrei“ oder „Chlorfrei“ nichts über den Beitrag des Produktes zum Schutz der Wälder aus. www.pefc.de</p>	

5. Regional & Bio

Regional ist erste Wahl

Durch die Verwendung regionaler Produkte auf Ihrem Frühstücksbuffet oder in Ihrem Restaurant schonen Sie nicht nur die Umwelt durch kurze Transportwege, sondern unterstützen auch regionale Wirtschaftskreisläufe. Diese Einstellung sollte nicht nur für den Lebensmittelbereich, sondern auch für den Einkauf von Dienstleistungen, wie etwa den Druck Ihres Hausprospekts, gelten - damit das Geld in der Region bleibt. Am deutlichsten und auch einfachsten wird Regionalität beim Trinkwasser: Nutzen Sie im Gastronomiebereich Leitungswasser statt stillem Mineralwasser aus der Flasche.

Eine Auswahl regionaler Produzenten finden Sie auf der homepage der Nationalpark-Partner mit einer regionalen Datenbank in unsere Region unter <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/nieders%C3%A4chsisches-wattenmeer/biosph%C3%A4renreservat/regionale-produkte>

Biolieferanten in der Region ist Kornkraft Hosüne: <http://kornkraft.com/index.php?id=22>

Mit einer sehr umfassenden Produktpalette – ökologisch und wo es geht auch regional. Außerdem bestechen die kurzen Anfahrtswege sowie vorbildliche Initiative zur Eindämmung von Plastikverpackung um Transportumschlag und in der Produktpalette.

Ein weiterer Naturkostgroßhandel ist Elkershausen aus Göttingen: <https://www.naturkost-elkershausen.de/>

Warum Bio?

Der Vergleich von Bio zu konventionell zeigt, dass Öko-Landwirte 15 bis 20 % weniger Treibhausgase produzieren. Der Ökolandbau ist schon durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide und Düngemittel deutlich klima- und umweltfreundlicher als die konventionelle Landwirtschaft. Viele Anbauverbände haben zudem strenge Kriterien, was Futtermittelbeschaffung, Tierhaltung (z.B. nur so viele Tiere erlaubt, wie der Hof selbst an Futter produzieren kann) etc. angeht.

Eine Übersicht über die Kriterien der verschiedenen Anbauverbände findet sich z.B. unter: www.oekolandbau.de/erzeuger/grundlagen/verbaende/anbauverbaende/

Aber natürlich gibt es auch hier nicht nur schwarz und weiß. Manch konventioneller Betrieb wirtschaftet nahezu ökologisch, nur ohne entsprechendes Siegel. Fragen Sie Ihren regionalen Lieferanten, woher das verwendete Futter stammt, ob seine Tiere Weidegang haben oder ob Sie sein Obst guten Gewissens auch den Kleinkindern Ihrer Gäste anbieten können! Weitere Informationen: www.foel.de

6. Stromversorgung

Nicht jedes Unternehmen verfügt über das notwendige Kapital, sein gesamtes Haus auf ein-mal mit einer Wärmedämmung oder einer Photovoltaikanlage auszustatten. Aber auch mit vielen kleinen Einzelmaßnahmen können beim Energieverbrauch spürbare Einsparungen erzielt werden.

Der Bezug von „echtem“ Ökostrom, der den Ausbau erneuerbarer Energien voranbringt, macht einen Unterschied, übt Druck auf Politik und Konzerne aus und ist deshalb unbedingt zu bevorzugen. Weitere Informationen zur Wahl des richtigen Stromanbieters finden Sie hier: www.oekostrom-anbieter.info
Informationen zur Energieberatung und Förderung für Unternehmen unter:
<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Energie/Energieeffizienz/energieberatung-und-foerderung.did=649932.html>

Die Gemeinde Spiekeroog ist Mitgesellschafterin des Ökostromanbieters Friesenenergie. Der Ökostrom ist nicht wie die anderen als solcher zertifiziert. Da die Gemeinde Spiekeroog Mitgesellschafterin ist, wäre es für die Insel natürlich gut, möglichst viele Spiekerooger Kunden vorweisen zu können.

friesenenergie GmbH, Ihr regionaler Energieversorger
Helmstedter Str. 1 · 26434 Wangerland · Tel. 04463/989-123 · Fax 04463/989-133
info@friesenenergie.de, <https://www.friesenenergie.de/>

➤ Stromsparen - Beispielmaßnahmen

- Einsatz energieeffizienter Leuchtmittel (Energiesparlampen, LED-Lampen), v.a. dort, wo Leuchten lange und häufig eingeschaltet werden
- Einsatz von Bewegungsmeldern bzw. Zeitschaltuhren zur Steuerung der Beleuchtungs-dauer
- Einsatz energieeffizienter elektrischer und elektronischer Geräte, mind. der Energieeffizienzklasse A, z.B. bei Büro- und Kommunikationsgeräten (Drucker, Computer, Anrufbeantworter, Faxgeräte) sowie Haushaltsgeräten (Kühl- und Gefrierschränke, Waschmaschine, Wäschetrockner etc.)
- Vermeidung des Stand-by-Betriebs elektrischer Geräte, z.B. durch Einsatz schaltbarer Mehrfachstecker oder automatische Stromabschaltung
- Einsatz zeit- oder bewegungsgesteuerter Abschaltautomaten
- Verminderung des Warmwasserverbrauchs, z.B. durch Begrenzung des Wasserdurchflusses oder eine verbrauchsgenaue Abrechnung des Warmwasserverbrauchs

7. Wärmeversorgung

Das Beheizen von Gebäuden zählt in unseren Breiten zu den größten CO₂-Emittenten. Gut zwei Drittel des gesamten Energieverbrauchs in deutschen Haushalten geht auf das Konto der Heizung. Mit einfachen Maßnahmen lassen sich auch in diesem Bereich schon recht hohe Einsparungen erzielen, die nicht nur dem Klima, sondern auch dem eigenen Portemonnaie gut tun.

Der Um-/Ausbau eines Gebäudes bietet eine gute Gelegenheit, eine Wärmedämmung zu installieren, das Heizsystem zu überprüfen und auf regenerative Energieträger (Sonne, Erdwärme, Biomasse etc.) umstellen. Welche Heizanlage dabei die optimalste ist, hängt von den individuellen Gegebenheiten vor Ort ab.

Weitere Informationen:

www.energiekampagne-gastgewerbe.de www.dehoga-umweltcheck.de www.foerderdatenbank.de

Richtig Heizen - Beispielmaßnahmen

- Verminderung von Wärmeverlusten, z.B. durch eine bedarfsgerechte Heiztemperaturregung oder Vorkehrungen zur Verhinderung unkontrollierten Türen- und Fensteröffnens in gemeinschaftlich beheizten Räumen
- Die Raumtemperatur sollte im Optimalfall 20-21°C betragen und nachts (und ggfs. am Wochenende) automatisch abgesenkt werden (auf 16-18°C), z.B. durch Anschaffung programmierbarer, dezentraler Ventilsteuerungen. Jedes Grad weniger spart ca. 6 % Heizenergie!
- Hinter den Heizkörpern Wärme reflektierende Folie anbringen
- Heizungsrohre in Versorgungsschächten isolieren
- Stoßlüften statt Kippfenster: Bei geöffneten Fenstern wird die feuchte und verbrauchte Luft schnell und komplett ausgetauscht, ohne dass die Wände auskühlen. Die Heizkörper während des Lüftens herunterregeln (nicht bei Fußbodenheizungen!), um Heizenergie zu sparen. Nach dem Lüften und dem Schließen der Fenster strahlen die Wände des Hauses sofort wieder die gespeicherte Wärme ab und erwärmen so ebenfalls die frische ausgetauschte Raumluft.